

Erwachende Sterne

Von Ankh_sun_Amun

Kapitel 9: Geburt - Senshi Star Chibi Moon

Im Residuum zwischen Tag und Nacht, jenem Ort mit seichten Wasserklang unter meinen Sohlen, strecke ich die Hand nach dem still fließendem Spiegel aus Schimmern, Kristall und Wunder unter dem funkelnden Sternenmeer und schaue gleich dem Mond der blauen Erde am Grund beim Schlafen zu.

Die Augen schließend horche ich in das Säuseln aus Wünschen und Träumen, erwecke das mein Herz erwärmende Leuchten in mir mit lächelnden Atemzug. Wie strahlende Federkelche schweben sie umher, hier, in der Welt vergessenen Refugium.

Im Schatten der Säulen der Äon freue ich mich der vielen Augenblicke der Frohmüt, der Neugier und Wissbegierde, Blicke auf das bunte Geschehen unbestimmter Tage in Farben des Regenbogens und Tänze noch ganz unbekannter Zeit. Und ich berühre mit Milde den Einlass, ein wohlbehütetes Inneres hinter zierenden Toren und befrage die Aufregung und lächle in das Bild der Vorstellung, erlebe vernehmbar Staunen und Genuss und drehe mich mit im Zauber der Phantasie.

Werde dies einst ich sein?

Beschwingt vom Wind in den hellrosa Haaren, vergnügt vom kühlen Gefühl des Wassers, das in dem Moment unter meinen Füßen bricht; mit der warmen Umarmung der Sonne in die Weichheit und Frische der Wiesen gefallen?

Geschmückt eines Wesens, so schwankend, so sichtbar und aufgereggt, als sei es aus Rubinen in mich geflossen.

Der Kopf außer sich vor Glück und am Versinken im melodischen Reigen der Gräser, beschwörend abertausende Federn, umherwirbelnde Pappus und regenbogenfarbene Lichter. Das Kleid aus Seide und Gold im reinen Fluss zerfließend, die Zier mit Mondstein vom Tau benetzt und der Blick, von Milde bestärkt, gen den strahlenden Himmel gerichtet.

Losgelöst lächelnd und dem Schauspiel der lebhaften Phantasie teilhaftig werdend, erwecke ich glitzernde Feen in Blüten zum Leben, sehe sie graziler Figur und Flügel in die Lüfte steigen. Als Engel geschaffene Jungfrauen steigen aus den Wolken und ziehen mit dem Wind, strecken ihre Hände nach dem lieblich Klang der aus Quell emportauchenden Wasserfrauen, funkelnd wie aus Kristall.

Ihr Zauber, Lufthauch und Atem, berührt meine Haut und ich schöpfe weiter aus mir

verwunschene Fabeln. Nymphen, die sich erheben aus immergrünen Leben und Elfentanz.

Mein Blick richtet sich. Ich erbaue mich im Traum der Sonne und schmelze genießend ihrer Obhut, erfülle mich des Lichts, als hielten mich ihre Sonnenstrahlen wie die Arme der mich Liebenden und mir Seienden warm.

So soll es sein.

Ich wandele zwischen Mond und Erde und reiche meine Hand der Sonne.

Indes eines Wimpernschlags habe ich die Hand nach meinem Spiegelbild über der schlafenden Zeit ausgestreckt. Meine Finger streicheln über das weiche Wasser, erwecken wohltuende Wellen und Klänge, ein heiliges Stückchen Glück über dem reinen Gesicht, feinen blütenweißen Wangen.

Ein Stückchen Glück in Gestaltung von Nähe, Wärme und Zugneigung, versunken in unstillbaren Gedanken an Genuss und Ehrfurcht.

Ich lächle und je mehr ich lächle, umso klarer verweile ich im Gefilde zwischen Welt und Zeit und fühle ich alles was je war, alles was ich bin und alles was je sein wird, erlebe diese Sehnsucht... In dem Licht des Lebens, das einst das Herz in meiner Brust erwachen lassen hat, liegen Gefühle, Freude, Liebe und Geborgenheit... unerschöpfliche Wärme und die Schönheit traumhafter Geschehnisse.

Das Wunder der Geburt, der aus der Nacht entstehende Morgen, der seine Flügel spreizt... und mich zu ihnen bringen mag.